

Eingegangen: Amt Mecklenburgische Kleinseenplatte		
27. Nov. 2019		
De		/

## Antrag der Fraktion GRÜNE/SPD zur Stadtvertretung

### Berücksichtigung von ökologischen Belangen und dem Schutz natürlicher Ressourcen bei der Verpachtung von landwirtschaftlichen Flächen der Stadt Mirow

Die Stadtvertretung beschließt:

1. Die Stadt Mirow beabsichtigt, die Biodiversität auf ihrem Gemeindegebiet zu fördern sowie einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Aus diesem Grund soll bei der Verpachtung der kommunalen landwirtschaftlichen Flächen auf eine ökologisch verträgliche bzw. nachhaltige Bewirtschaftung geachtet werden.
2. Landwirtschaftliche Pachtflächen im Eigentum der Stadt Mirow werden jeweils nach Ablauf der regulären Vertragslaufzeit öffentlich ausgeschrieben. Bei der Vergabe sind ab sofort neben dem gebotenen Pachtzins die folgenden Kriterien zu berücksichtigen:

*bei allen Flächen:*

- Verzicht auf Pflanzenschutzmittel und Biozide oder zumindest der Nachweis eines Bewirtschaftungskonzepts, das eine deutliche Reduzierung des Einsatzes solcher Mittel plausibel macht,
- Verzicht auf Gentechnik im gesamten Betrieb (Saatgut und Futtermittel),
- Maßnahmen zur Verbesserung der Biodiversität und zum Klimaschutz (z.B. Blühstreifen, Brachen, Feldvogelinseln, Erhalt und Förderung von Hecken und Feldgehölzen, Pufferstreifen an Gewässern, Teilnahme an Förderprogrammen der zweiten Säule (AUKM) im Rahmen der Agrarförderung)
- arbeitsintensives Wirtschaften (z.B. flächengebundene Tierhaltung oder Direktvermarkter),
- Einsatz regenerativer Energien,
- geringe Entfernung zwischen der Betriebsstätte des Bieters und der Ausschreibungsfläche,

*zusätzlich bei Ackerflächen:*

- Verzicht auf bzw. Minimierung des Einsatzes von synthetischen Düngemitteln und Gülle,
- Erhalt und Verbesserung des Humusgehaltes des Bodens,
- Vielfältige Fruchtfolgen oder mehrjährige Klee- bzw. Ackergrasnutzung,

*zusätzlich bei Grünlandflächen:*

- Vorrang für viehhaltende Betriebe mit Weidehaltung,
- Nachweis schonender extensiver Bewirtschaftung (wildtierschonende Mahd, Verzicht auf Walzen, Schleppen und Schnitt von März bis Juni).

Von den Teilnehmern der Ausschreibung sind Angaben zu den oben genannten Kriterien abzufragen.

**Begründung:**

Die Art der landwirtschaftlichen Produktionsweise hat einen starken Einfluss auf die natürlichen Ressourcen (Klima, Wasser Boden) und den Erhalt der Artenvielfalt. Durch die Einbeziehung der oben genannten Kriterien in den Vergabeprozess nimmt die Stadt Mirow Einfluss auf die Bewirtschaftung der Pachtflächen und wird dadurch ihrer Verantwortung zur notwendigen Verbesserung der ökologischen Situation im Gemeindegebiet und dem Schutz des Klimas gerecht. Der Schutz der natürlichen Ressourcen erhöht zudem den Erholungswert der Landschaft und fördert dadurch den für die Stadt Mirow wichtigen naturnahen Tourismus. Die Stadt folgt damit dem Beispiel der beiden großen Kirchen in Deutschland und vieler anderer Kommunen, die bei ihrer Vergabepaxis ökologische und soziale Kriterien einbeziehen.

**Kosten:**

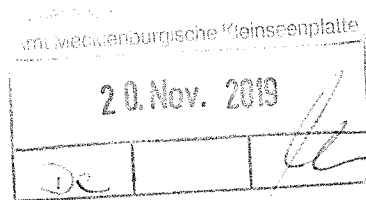
Der Gemeinde entstehen durch die vorgeschlagene Verfahrensweise keine direkten Kosten. Allerdings werden die Flächen nicht mehr notwendigerweise zum Höchstgebot verpachtet. Die dadurch potentiell entstehenden Einnahmeausfälle dürften jedoch angesichts des allgemein gestiegenen Pachtniveaus gering sein.

Mirow, den 26 November 2019



Ortrud Poltier

Fraktionsvorsitzende



Mirow, den 28.10.2019

### Beschlussantrag an die Stadtvertretung Mirow

Die Stadtvertretung von Mirow möge Folgendes beschliessen:

Auf der Dorfstrasse im Ortsteil Diemitz wird die Geschwindigkeit für die gesamte Ortsdurchfahrt auf 30km/h begrenzt.

#### Begründung:

Die Verkehrssituation in Diemitz ist problematisch und hat sich in den letzten Jahren verschärft:

1. Durch den Zuzug junger Familien leben wieder 16 Kinder unter 12 Jahren im Dorf. Die Kinder sind auch unbegleitet im Dorf unterwegs und spielen auf der Dorfstrasse. Der nur sporadisch auftretende Verkehr ist besonders tückisch und kann leicht zu Unfällen führen, insbesondere wenn die Fahrzeuge mit den zulässigen 50km/h und mehr unterwegs sind.
2. Strand und Parkplatz in Diemitz werden wegen der gestiegenen Zahl an Touristen intensiv genutzt. Mit dem bevorstehenden Neubau des Steges wird der Strand noch attraktiver. Strand und Parkplatz befinden sich auf gegenüberliegenden Seiten der Dorfstrasse. Hier herrscht in der Saison reger kreuzender Fussgängerverkehr. Es werden Kanus und Sportgeräte über die Strasse getragen. Kinder betreten achtlos die Strasse. Da der Ausgang des Strandweges leicht verdeckt liegt, kommt es hier immer wieder zu gefährlichen Situationen.
3. Seit der Eröffnung der Gaststätte Regolin am See in Diemitz liegen sich in Diemitz zwei Gaststätten unmittelbar gegenüber. Gäste queren die Strasse zwischen den Gaststätten und sind abgelenkt. Die Sicht ist durch geparkte Fahrzeuge verdeckt. Gäste steigen unvorsichtig aus geparkten Wagen, und Kinder der Besucher spielen an und auf der Dorfstrasse.
4. Der Biohof Diemitz (Landurlaub e.V. - Renate Strohm) setzt vor allem auf Familienurlauber. Die Kinder der Gäste sind zu Fuss oder auf Fahrrädern zur Dorfmitte zu den Gaststätten unterwegs und verhalten sich kindertypisch unberechenbar. Dies ist besonders gefährlich, da nicht auf der gesamten Länge der Dorfstrasse ein Gehweg vorhanden ist. Hinzu kommen noch die großen Jugendgruppen des Landschulheims in Diemitz, die ebenfalls häufig mit Fahrrädern oder Kanus auf der Dorfstrasse unterwegs sind.

Zum Schutze der Anwohner und Besucher sowie deren Kinder halten wir es für erforderlich, die Geschwindigkeit im Ortsteil Diemitz auf 30km/h abzusenken. Dies würde Autofahrern, Kindern und anderen Verkehrsteilnehmern mehr Reaktionszeit geben und die Folgen von möglicherweise dennoch auftretenden Unfällen vermindern. Es gibt auch ausreichend Beispiele aus der Umgebung, wo in ähnlichen Verkehrssituationen die Geschwindigkeit auf Durchgangsstrassen auf 30km/h begrenzt wurden (z.B. Durchfahrt Fleether Mühle, Canower Schleuse). Angesichts der untergeordneten Bedeutung der Ortsdurchfahrt Diemitz sehen wir auch keine wesentliche Beeinträchtigung des regionalen Verkehrs durch eine Geschwindigkeitsbeschränkung. Das Risiko, dass die Geschwindigkeitsbeschränkung ohne verkehrsberuhigende Massnahmen ignoriert wird, ist uns natürlich bewusst. Allerdings führt die Einführung von Tempo 30 nach unserer Erfahrung dennoch zu einer Absenkung der Geschwindigkeit, wenn auch nicht auf die erlaubten 30km/h, so auf Geschwindigkeiten unter 50km/h.

Eine Probeabstimmung im Förderverein des Dorfes hat zudem ergeben, dass die Einführung einer Geschwindigkeitsbegrenzung von vielen Bewohnern des Dorfes unterstützt wird.

  
Ortrud Poltier  
Fraktionsvorsitzende